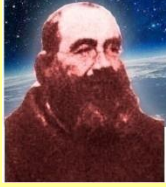


Jakob Lorber Bulletin

International



Datum: 15-04-2026, Nummer 120

Freunde der Jesu-Offenbarung, die dem Propheten und Schreibknecht Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer anvertraut wurde,

fühlen sich zutiefst verbunden mit jeder Seele auf dieser Erde – als Geschöpfe und Kinder eines einzigen himmlischen Vaters, der Quelle allen Lebens.

Dieser Vater, der in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit alles erschaffen hat, ist in der verkörperten Gestalt Jesu Christi in die Welt erschienen. In Seinem dreißigsten Lebensjahr trat Er als Heiland und Lehrer hervor und erfüllte Seine Mission in vollkommener Hingabe über drei segensreiche Jahre.

Diejenigen, die mit dieser himmlischen Verkündigung vertraut sind, erkennen in dieser neuen und zugleich zeitlosen Wegweisung eine tief verwurzelte, göttliche Wahrheit, die sich machtvoll im biblischen Evangelium des Johannes widerspiegelt.

Ziel ihrer Sendung ist es, einen weltweiten, freudvollen und bereichernden Austausch zu fördern – in Harmonie und Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe – und die Herzen zu öffnen für ein Licht von ewigem Wert.

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTREFLEXION

Homepage: www.neueoffenbarungen.de

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In diesem Bulletin:

LIEBE (Schluss) – (Mayerhofer durch Jesus)

Die Aufenthaltsorte Jesu von -1 bis 32 n. Chr.

GPT (KI) – Künstliche Intelligenz (Peter Keune †)

Alte Archive: „Der Autor der Werke Jakob Lorbers“ (Wilfried Schlitz †)



Selbstreflexion - Selbstuntersuchung

Kontakte - Nachrichten - Kommentare

www.neueoffenbarungen.de

E-Mail: neue.offenbarung@gmail.com

Die Liebe ist der Ursprung des göttlichen Seins, und die Wahrheit folgt der Liebe auf dem Fuße. Der Herr sagt in diesem Kapitel: *„Pflegt die göttliche Liebe“, lasst die Welt mit ihrem Treiben und bleibt auf dem Weg, auf dem ihr Glück und Heil gefunden habt; denn Mein Wort bleibt ewig neu und wahr, es wird niemals veralten.*

Der Herr hat niemals eine Ordnung im üterlichen Sinne gestiftet. Denn dort gibt es Abstufungen von niedrig bis hoch, also viel Hochmut und keine Liebe zueinander.

Der Herr sagt Folgendes:

„Ihr sollt untereinander eine Ordnung der reinen Liebe zu Mir sein, lauter Kinder eines und desselben Vaters und in gleicher Weise erlöst durch Meine Menschwerdung; ihr sollt eine und dieselbe Gemeinschaft von liebevollen, barmherzigen Brüdern und Schwestern sein in der lebendigen Kraft Meines Wortes und Namens, da ihr alle durch ein und denselben Jesus Christus zu Kindern Meiner Liebe, Barmherzigkeit und Gnade gemacht worden seid.“

Es ist für den Menschen nicht gut, sich von anderen abzusondern, denn – so spricht der Herr: *„Welcher Segen kann daraus für das Volk hervorgehen...?“*

„Wer keine Barmherzigkeit übt als freier Bekenner Meines Wortes und Meiner Liebe – und zwar mit allen seinen Kräften ohne Gegenleistung –, dessen Werk werde Ich ansehen wie das eines Tieres, das in seiner gerichteten Ordnung immer ein und dasselbe tun muss, weil es kraft seiner Natur nicht anders kann und darf; und solche Werke sind so gut wie keine Werke.“

Wenn der Herr sagt, dass das Fleisch schwach ist, meint Er damit nicht den physischen Leib, sondern das Fleisch des Geistes, das heißt die menschliche Liebe.

Wenn Jesus sagt: **„Von nun an werde Ich nicht mehr davon essen, bis es erfüllt wird im Reich Gottes“, was bedeutet das?**

Der Herr: *„Oder deutlicher gesprochen zu euch, die ihr schwer hört: Von nun an werde Ich nicht eher wieder essen als nach dem Gericht der Welt – das heißt des Fürsten dieser Welt – im Reich Gottes, welches das Reich der Liebe oder die Wiedergeburt des Geistes ist.“*

Der Herr rät, solche Aussagen nicht mit dem weltlichen Verstand zu begreifen, sondern mit der Liebe der Liebe; andernfalls wird Er das neue Passahlamm noch lange nicht gemeinsam mit uns im Reich des Lebens essen können.

„Wenn demnach der Sohn das eigentliche, wirkliche Wesen des Vaters ist – das bedeutende Gefäß, in dem der Vater, das heißt die ewige Liebe und Weisheit, wohnt, worunter die allerhöchste Fülle der Gottheit zu verstehen ist – wie kann dann jemand zum Vater kommen, wenn der Sohn für ihn nahezu null und von keinerlei Wert ist?“

Der Sohn (die Weisheit) und der Vater (die Liebe) gleichen einander wie zwei Tropfen Wasser. *„Aber ohne den Sohn gibt es keinen Vater, ebenso wie es ohne den Vater keinen Sohn gibt!“* Soeben sprachen wir von zwei Wassertropfen. Wasser ist das Symbol der Demut. *„Was ist also das Wasser? Ist es nicht die Liebe, die von Mir zu euch auf die Erde gekommen ist und die einzige Nahrung für alle Wesen und Dinge darstellt, ebenso wie das Leben selbst?“*

Jesus sprach in den Evangelien immer wieder vom lebendigen Wasser und sagt daher hier: *„Wird unter Meinem Evangelium nicht gerade Mein lebendiges Wort an euch verstanden, wenn es sich einem Herzen mitteilt, das Mich liebt?“* ... *„Darum erscheinen echte Gelehrte nicht selten wie unglückliche Geister.“*

Der Herr spricht vom WASSER – und das Blut? Dieses würde dem Verstand im Wege stehen. Je weniger Blut im Kopf ist, desto klarer ist der Verstand. Denn das Blut ist das Leben des HERZENS. Die Nahrung im Körper wird in BLUT verwandelt. Das Dritte, das zur Sprache kommt, ist der GEIST. Die wesentliche Liebe im Menschen ist der Geist des Herrn.

Dann stellt der Herr die Frage nach dem Unterschied zwischen Wasser, Blut und Geist. Da sie alle drei ein und dasselbe sind, müssen sie doch auch vollkommen eins sein. Dies kann verglichen werden mit dem Vater, dem Wort und dem Heiligen Geist.

Im zweiten Teil der „Liebe“ sprachen wir über Sekten und Orden. Doch der Herr betont erneut, dass die Liebe keine Sekten kennt:

„Alle sogenannten Sekten und Orden sind in Meinen Augen ein Gräuel; denn Ich habe alle Menschen zur Liebe berufen und damit zum ewigen Leben. Die Liebe kennt jedoch nur Brüder, aber keine Sekten und Orden! ... Die Liebe hat keine Grenzen; aber es sind die Begierde nach der Welt und jede Art von Eigenliebe, die diese Grenzen gesetzt haben. Das sind die einzigen Gründer aller Sekten und Orden, die sich voneinander unterscheiden durch allerlei törichte Lehren und mancherlei unsinnige Bräuche, die alle nur äußerlich vollzogen werden. Innerlich aber sind sie voller Schlamm und Gestank, weil keine Liebe in ihnen ist, sondern nur Neid, Missgunst, Hass, Verfolgung, Ehrgeiz und oft übermäßiger Streit um den Vorrang, dazu hier und da großer Hochmut, Stolz, Pracht, Verachtung der Geringeren und daher Herrschsucht in all ihren Formen.“

Weiter:

„Meine Wasser der Liebe fließen über, und das Meer Meiner unendlichen Barmherzigkeit ist unergründlich. Ich habe Ströme des Lebens in Fülle. Ich bin nicht wie die Menschen, die sich von euch abwenden, wenn Schmach über euch kommt – sondern Ich war betrübt, weil ihr der Welt gedient habt ...“

Der Herr hat für alle den Tod gekostet und alle Sünden getragen und überreichlich mehr zurückgebracht, als verloren war.

„So groß die Sünde auch ist – ja mehr als groß –, Meine Barmherzigkeit ist noch größer; Ich habe Meinen Sohn gesandt, um die Sünde hinwegzunehmen, und Er hat sie auf sich genommen, sie hinweggenommen und alles wieder versöhnt. Darum muss alles – jedoch innerhalb seiner eigenen Ordnung – einst wieder zurückgeführt werden.“

Weiter:

„Der Tod muss seine Toten zurückgeben; Ich will Meine Gefangenen aus der Hölle erlösen und sie aus dem Meer herausholen und schließlich den Tod und alle Feinde völlig abschaffen, damit allein Ich bin und Mein Leben herrscht und das Licht durch das Leben regiert ... Solange Mein Feuer durch die Gerechtigkeit zornig ist, sollt ihr nicht um die Erlösung derer bitten, die bis zum Tod gegen Mich gesündigt haben; wahrlich, sie müssen ihre eigenen Gräuel verschlingen und ausspucken, was sie gefressen haben ... Es liegt an Meiner Heiligkeit, dass Sünder und Heuchler nicht bei Mir wohnen können, da Ich ein verzehrendes Feuer bin und niemanden ertragen kann, der nicht heilig ist; doch Ich hasse die Sünde und alle, solange sie die Sünde lieben.“

Der Herr wird einst in Gnade aller Seiner Geschöpfe gedenken und sie von jeder Last befreien. Nach einem langen Feuer wird Er sie erlösen, wenn Er alle Seine Werke vollendet hat und sich über alle erbarmt – so lautet der letzte Absatz im Kapitel *„Liebe und Erbarmen“*.

Wer sich jedoch aus eigenem Willen von Mir abwendet, wendet sich von seinem eigenen Heil ab und findet Schmerz – so spricht der Herr. Und Er sagt weiter in diesem Zusammenhang: *„Nach der Sünde offenbart sich die Gerechtigkeit Meiner Strafe, und nach der Strafe offenbart sich Meine Barmherzigkeit, die aus Meiner ewigen Liebe hervorgeht und den Zorn verschlingt durch den einen Mittler, der die Sünde und die Strafe der Sünder trägt und hinwegnimmt.“*

Im Folgenden sagt der Herr:

„Wenn ihr nun stark geworden seid in diesem süßen, allmächtigen Geist der Liebe, seid ihr imstande, mit allen Menschen umzugehen – mit Pharisäern und Zöllnern; und seht, dann werdet nicht ihr ihnen zum Opfer fallen, sondern sie euch, und ihr werdet ihnen gefallen, sodass sie sich selbst bessern wollen ... Die Kleinen, die sich selbst erniedrigt haben, werde Ich erhöhen; die aber, die sich selbst erhöhen, muss Ich erniedrigen, damit sie aus dem Staub heraus lernen zu sprechen und schließlich auch zu Mir kommen ... Ich habe die nicht gefallenen Engel noch immer um Mich, weil sie jeder für sich demütig vor Mir geblieben sind und ihre Angesichter mit ihren Flügeln bedeckten; sie empfangen noch immer von Mir und danken für das, was sie empfangen haben.“

Wir müssen daher tief in uns selbst graben, damit wir den wahren Grund der Demut finden. Denn Jesus sagte einst auch zu den Seinen, dass der Heilige Geist nicht aus sich selbst spricht, sondern das sagt, was Er vom Sohn hört – ja, genau das spricht Er, so wie auch der Sohn nichts anderes sagt oder tut als das, was Er den Vater tun sieht und was Er gehört hat.

Und der Widersacher lehrt die Menschen, nach dem Schatten der Welt zu greifen, entreißt ihnen das Wahre aus den Händen und bringt sie schließlich in die größte Verwirrung und sogar zur Verzweiflung. Darum sagt der Herr:

„Werdet nicht begehrllich durch euren eigenen Verstand und geht mit der Schlange kein Gespräch ein, sondern wandelt in Jesus ...“

Jesus sagte auch:

„Mein Vater ist lauter Liebe, und Ich bin der Sohn (die Weisheit) der Liebe.“ ... „Dass es in Meiner Kirche heute noch so wankend aussieht, liegt am Mangel an Liebe ...“ „Manche jedoch haben einen starren, eigensinnigen Geist, den Ich aus Liebe strenger anfassen muss ...“

Eine sehr wesentliche Aussage des Herrn lautet:

„Wenn ihr also betet, dann betet für die ganze Menschheit, nicht nur für Einzelne; denn Ich will, dass allen Menschen geholfen wird, und so sollt auch ihr wollen und wünschen, dass Mein Licht ohne Unterschied für alle scheint.“

Der Herr wird bald kommen, um von jedem Rechenschaft zu fordern über das Talent oder die Talente, die ihm anvertraut wurden (vgl. Matthäus 25,14ff. und Lukas 19,12ff.). Der Herr sagt

weiter:

„Ich sage dir, dass die Zeit kommen wird, in der mit Angstgeschrei zu Mir, dem Vater, dem Erlöser, gerufen und gesucht wird. Das wird dann aber auch die Zeit sein, in der ihr, die ihr die Liebe zu Mir in so reicher Fülle in euch habt, alle tätig werdet ...“

„Denn Gott ist ein ewiges, vollkommen reines, aber auch unendlich gewaltiges Feuer, das niemals erlischt; und wenn der Vater es nicht mäßigen wollte, würde es augenblicklich alles für ewig vernichten. Darum soll jeder Gott über alles fürchten, aber den Vater über alles lieben; denn der Vater ist das vollkommen lichte Gegenbild Gottes! Und doch wäre Gott nicht Gott ohne den Vater, der die ewige Liebe in Gott ist, und der Vater wäre ohne Gott kein Vater.“



Jedes Wort in Ihm ist der Vater; aber der Vater wäre niemals Vater ohne Gott – und so sind Gott und der Vater eins!

„Wer also mit der Liebe den Vater berührt, berührt auch Gott; wer jedoch den Vater vergisst und mit seiner Weisheit allein an die Gottheit rühren will, wird vom Vater nicht angesehen werden. Das Feuer der Gottheit aber wird ihn ergreifen, ihn zerreißen und ins Unendliche zerstören, sodass er sich selbst ewig nicht mehr finden wird; und dann wird es auch nicht leicht sein, dass der Vater ihn aus der ganzen Unendlichkeit wieder zusammensucht und ihm erneut Gestalt gibt.

Wo der Vater ist, ist auch Gott; aber nur der Vater offenbart sich Seinen Kindern. Gott aber kann sich niemandem offenbaren außer durch den Vater; und dann offenbart der Vater die Gottheit – so wie jetzt.“

„Wer Mich also hört, sieht und liebt, der hört, sieht und liebt auch Gott; und wer vom Vater aufgenommen wird, der wird auch von Gott aufgenommen.

Wenn aber der Vater jemanden, der nicht würdig ist, nicht annimmt, so wird er allein in die Hände der richtenden und vernichtenden Gottheit fallen – und dann wird es kein Erbarmen geben, weder Liebe noch Gnade!

Fürchtet daher die Gottheit! Denn es ist schrecklich, in Seine Hände zu fallen! Aber liebt den Vater! Haltet fest an Seiner Liebe.“

Mayerhofer schreibt durch den Herrn:

„Seit 1800 Jahren (in unserer Zeit sind es 2000 Jahre!) ist es dem Herrn auf der Welt sehr oft widerfahren, dass Er sogar von ansonsten sanftmütigen und Gott zugewandten Menschen hinausgetrieben wurde; und doch war es in Wahrheit der Herr des Himmels und der Erde Selbst, den sie hinausgetrieben haben!“

Schließlich sagt der Herr:

„Mein Reich ist in das kleine Herz eines jeden Menschen gelegt; wer dort eintreten will, muss in sein eigenes Herz eingehen und sich dort einen Ort der Ruhe schaffen, der Demut, Liebe und Zufriedenheit heißt. Wenn er diesen Ort in Ordnung gebracht hat, so ist auch sein Glück für ewig in Ordnung. Dann wird er an diesem Ort sehr bald weit mehr finden, als er je erwartet hat; denn ein kleines Häuschen ist gewiss leichter mit allem einzurichten, was zum Haushalt nötig ist, als ein großes Palais, das selbst dann noch leer erscheint, wenn es bereits mit Möbeln im Werte von vielen Tausenden ausgestattet ist.

Ihr sollt euch daher auch von Meinen Himmeln keine allzu weiten und endlosen Vorstellungen machen, sondern eure Vorstellungen davon sehr eng und klein halten, etwa wie bei einfachen Menschen auf Erden; dann werdet ihr darin die wahre Seligkeit finden.“

Galiläa
Galiläisches Hungerdorf
See Genezareth / Meer von Galiläa
Berge am Jordan
Bergdorf am See Genezareth
Gethsemane
Golan
Golgatha
Heidnisches Dorf mit Tempel des Merkur
Herberge auf dem Weg nach Jericho
Herberge des Matthias bei Bethabara
Herberge außerhalb der Stadt Jerusalem
Hügel bei Bethanien
Im Haus des Simon Petrus
Jakobsbrunnen
Jenseits des Jordan am See Genezareth
Jericho
Auf dem Weg von Jericho nach Jerusalem
Jerusalem, die Altstadt
Jezaira
Judäa
Juitergli
Kana
Kana im Tal
Kafarnaum
Kidrontal
Kis
Herberge bei Samaria
Ein bevorzugter Ort des Lazarus
Magdala
Malaves am Euphrat
Morgenkopf (Berg) bei Kis
Nahim
Nazareth
Nordgaliläa
Ölberg – bei Jerusalem
Ort im Hochgebirge
Ort bei Bethlehem
Ostrazine
Palästina
Patmos
Pella – eine Bergstadt
Rimmon
Römische Herberge in der Stadt am Nebo
Samaria
Samosata am Euphrat
Schule in Kafarnaum
Seba am See Genezareth
Serrhe am Euphrat
Sichar

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie gefährlich künstliche Intelligenz ist oder sein kann, braucht man keine apokalyptischen Horrorszenarien. Ein Blick in die Praxis genügt.

In den USA wurde kürzlich ein Juraprofessor auf einer von ChatGPT erstellten Liste von Dozenten geführt, die angeblich jemanden sexuell belästigt hätten. Die KI verwies dabei auf einen angeblichen Artikel in der *Washington Post* – der jedoch nie erschienen ist.

Inzwischen erwägt ein Bürgermeister in Australien eine Klage, weil ChatGPT behauptet hatte, er sei wegen Bestechung im Gefängnis gewesen.

Sam Altman, der Leiter von OpenAI, dem Unternehmen hinter ChatGPT, warnte kürzlich vor dem US-Kongress vor möglichen Wahlmanipulationen durch KI. Dies mache ihn „nervös“.

Der Wissenschaftler hatte sich zuvor bereits für eine weltweite Kontrollinstanz für diese Technologie ausgesprochen. Künstliche Intelligenz sei so mächtig, dass sie ähnlich reguliert werden müsse wie Atomwaffen.

2 Ein Algorithmus ist ein Verfahren oder eine Folge von Schritten, mit denen ein Problem in endlich vielen Schritten eindeutig gelöst wird. Der Lösungsprozess ist nachvollziehbar und funktioniert stets nach demselben Prinzip. Jede Abfolge von Schritten, die bei gleichen Eingabevariablen wiederholt zum gleichen Ergebnis führt, kann als Algorithmus bezeichnet werden.

Was ist ein Algorithmus und wozu braucht man ihn? In unserem täglichen Leben gibt es viele Abläufe, die sich als Algorithmen beschreiben lassen, wie zum Beispiel Kochrezepte, Reparaturen, Anleitungen und Arbeitsprozesse. (*Informatik-Lexikon*)

Die Entwicklung des Computers ist eine Erfindung, die tatsächlich tiefgreifende Veränderungen für die gesamte Menschheit mit sich gebracht hat – vielleicht vergleichbar mit der Erfindung des Automobils. Im Grunde lässt sich der Computer mit unserem Gehirn vergleichen, das scheinbar unbegrenzte Sinneseindrücke speichern und miteinander verknüpfen kann.

Moderne Computer sind inzwischen in der Lage, enorme Datenmengen auf kleinstem Raum zu komprimieren – und dies in immer kürzeren Entwicklungszyklen. Ihre enorme Rechenleistung ermöglicht es der Industrie, vollständig autonome Arbeitsprozesse zu entwickeln, die die menschliche Fehleranfälligkeit weitgehend ausschalten. Dadurch können ganze Produktionsabläufe ohne menschliches Eingreifen automatisiert und somit erheblich kostengünstiger gestaltet werden.

Heute gibt es kaum noch Anwendungsbereiche, die nicht in irgendeiner Form durch Computer gesteuert werden. Es wird sogar die gewagte These aufgestellt, dass der Mensch eines Tages eine Art ewiges Leben erlangen könnte. Diese Vorstellung beruht auf der Fähigkeit der KI, inzwischen auch Gefühle, Vorlieben und Ausdrucksformen des Lebens zu speichern und miteinander zu verknüpfen – auch wenn sich dies noch in einem frühen Entwicklungsstadium befindet.

Man hofft, dass es dadurch möglich wird, einen Menschen nach seinem Tod gewissermaßen „wieder auferstehen“ zu lassen, indem die zuvor gespeicherten Daten genutzt werden, die

zusammen mit dem Bild der Person auf einem Bildschirm eine nahezu lebendige Erscheinung erzeugen.

Diese Vorstellung geht von der Annahme aus, dass das Gehirn selbst die eigentliche Person ist – also das denkende und handelnde Wesen –, dessen Funktionen sich wieder aktivieren lassen.

Aus geistiger Sicht ist dies jedoch unhaltbar, da es die Funktionen von Seele und Geist leugnet, die das eigentliche Leben des Menschen ausmachen. Denn das Gehirn ist – ähnlich wie ein Computer – in erster Linie ein Rechenzentrum mit entsprechenden Schaltfunktionen, das selbst erst „bedient“ werden muss. Dies geschieht durch die Impulse der inneren Neigungen des Geistes – des geistigen Herzens.

Wenn die Steuerung eines Computers mit den vorhandenen Daten beispielsweise dauerhaft ist, kann er frühere Daten speichern und später neue Kombinationen daraus bilden; er kann jedoch keine neuen Eingaben aus sich selbst heraus aufnehmen.

Mit KI können jedoch neue Netzwerke entstehen, die selbstständig arbeiten und sich gewissermaßen als neue Eingaben weiterentwickeln. Der entscheidende Unterschied zwischen dem menschlichen Gehirn und dem Computer besteht jedoch darin, dass das Gehirn nicht nur materielle Eindrücke speichert und kombiniert, sondern alle Aufnahmen zugleich in das geistige Bewusstsein überträgt und sie so dauerhaft in das weitere Leben einbindet.

Im *Großen Evangelium Johannes*, Band 4 (durch Jakob Lorber), werden die Funktionen der „Gehirntafeln“ sowie ihre materiellen und geistigen Entsprechungen ausführlicher beschrieben.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied ist zu beachten: Computer werden stets aus rein menschlichen Perspektiven gespeist, während unser geistiges „Gehirn“ zugleich in Verbindung mit dem göttlichen Geist (dem Geistesfunken) über das geistige Herz steht. Diese göttliche Inspiration kann sich ins Unendliche entfalten und bestimmt maßgeblich die Seligkeit unseres ewigen Lebens.

Die gesamte Unendlichkeit mit all ihren Entwicklungen ist im geistigen Herzen durch den göttlichen Funken gegenwärtig. Dadurch wird es beispielsweise möglich, sich in voller Wirklichkeit mit geliebten Menschen zu verbinden – unabhängig davon, wo sie sich befinden. Alles Lebendige ist im Herzen gespeichert und kann von dort ins Bewusstsein aufsteigen.

Es ist daher sinnlos, sich über das Leben nach dem irdischen Tod zu sorgen, da unsere Unsterblichkeit von Ewigkeit her angelegt ist. Die Konsequenzen dieser Einsicht würden allen menschlichen Handlungen eine andere Motivation und Richtung verleihen. (Quelle: *„Ein Blick in die Zukunft“*, 13–2023, Peter Keune, Berlin)

(Redaktionelle Anmerkung):

In den achtziger und neunziger Jahren (1988–1999) sowie in den darauffolgenden Jahren entwickelte ein enger Freund von mir – Musiklehrer und begabter Programmierer – mehrere Computerprogramme für mich in der Programmiersprache Prolog. Er besaß ein außergewöhnliches Talent für das Programmieren und war seiner Zeit weit voraus.

eigenen Begrenzungen enthalten sein müssen. Und dies ist auch der Wille des HERRN, damit wir uns gegenseitig in Demut ergänzen können – das heißt, dass durch die letzte Offenbarung Gottes durch Carl Welkisch (CW) die Fehler in der Offenbarung Gottes durch Jakob Lorber korrigiert werden.“

3. Empfehlung:

3.1 Die Freunde des Werkes Jesu durch JL sollten sich daher demütigen und diese neueste Offenbarung Gottes durch CW anerkennen.

Doch die Behauptung von CW, der Leib Jesu sei auf natürliche Weise gezeugt worden und nicht durch eine jungfräuliche Geburt – im völligen Gegensatz zur Bibel und zum Werk Jesu durch JL –, hat CW bereits vollständig unglaubwürdig gemacht [siehe: A3270.01 – (Die jungfräuliche Geburt Jesu)].

3.2 Im Jesus-Text unter Punkt (1.) findet sich keine Silbe darüber, dass der HERR diesem Engel diktierte, sondern lediglich, dass dieser Engel im Namen des HERRN an Jakob Lorber diktierte.

3.3 Das Werk Jesu durch JL enthält zahlreiche Berichte über Gespräche und Handlungen aus der Vergangenheit:

die Gespräche des göttlichen Zentrums Jehova mit den Urvätern vor der Sintflut, die Beschreibung der Zustände in Henoch und wie die Sintflutkatastrophe zustande kam, die Offenbarung des Jakobus-Evangeliums (= Kindheit Jesu), die Offenbarung der Korrespondenz Jesu mit König Abgarus, sowie der Laodizeabrief des Apostels Paulus, die Gespräche des zwölfjährigen Jesus mit den Schriftgelehrten im Tempel und vor allem die zahlreichen Gespräche Jesu mit den Menschen jener Zeit während Seiner dreijährigen Lehrtätigkeit.

3.4 All diese Gespräche und Geschehnisse jener Zeit sind vollständig in den himmlischen Archiven aufgezeichnet und können jederzeit von jedem vollendeten Engel abgerufen werden.

Jesus konnte daher einen geeigneten, vollendeten Engel beauftragen, diese Gespräche zu übertragen und Jakob Lorber zu diktieren. Aufgrund seiner Vollkommenheit gewährleistete dieser Engel, dass bei der Übersetzung aus dem ursprünglichen Hebräisch (in dieser himmlischen Ursprache ist alles in den himmlischen Archiven festgehalten, und in dieser Sprache sprachen auch Adam und Eva ursprünglich) in das Deutsch der Zeit Jakob Lorbbers keine Fehler entstanden.

3.5 All diese Gespräche und Vorgänge wurden also nicht erst von Jesus diesem Engel diktiert und gingen auch nicht zunächst durch den Geist dieses vollendeten Engels – wodurch sie teilweise verfälscht worden wären –, sondern dieser vollendete Engel rief sie unmittelbar aus den himmlischen Archiven ab, übersetzte sie in das Deutsch der Zeit Jakob Lorbbers und diktierte sie sodann an ihn.

3.6 Doch selbst dann gingen diese Diktate nicht erneut durch den Geist von Jakob Lorber, wodurch sie teilweise verfälscht worden wären, sondern Lorber schrieb stets nur wortgetreu nieder, was ihm durch diesen vollkommenen Engel – und in vielen Fällen durch Jesus selbst – unmittelbar und persönlich in sein Herz, nicht in seinen Kopf, diktiert wurde.

3.7 Nach dem Erreichen der entsprechenden geistigen Reife können wir selbst Zugang zu diesen himmlischen Archiven erhalten und im Detail erforschen, wie die Offenbarungen Jesu tatsächlich zustande kamen: welche Texte durch einen Engel diktiert wurden, welche unmittelbar durch Jesus selbst, welche möglicherweise durch den Geist des Engels beeinflusst wurden, und welche eventuell durch den Geist Jakob Lorbers geprägt sind.

Vor allem aber können wir jede Tatsache und jedes Gespräch, das Jesus durch Lorber offenbarte, mit den ursprünglichen Aufzeichnungen dieser Ereignisse in den Archiven vergleichen und überprüfen.

3.8 Doch alle Stellen und Werke Jesu durch Jakob Lorber, in denen Jesus den Leser persönlich in der ersten Person anspricht, sind keine Diktate eines Engels. In diesen Fällen spricht Jesus selbst unmittelbar durch Jakob Lorber zu den Lesern:

3.9 Jesus durch JL:

3.9.1 [HGt.01_001,02]

„Und wer Mich der ganzen Welt vorzieht, Mich liebt, wie eine zarte Braut ihren Bräutigam liebt, mit dem werde Ich Arm in Arm wandeln. Er wird Mich allezeit sehen, wie ein Bruder den anderen sieht, und wie Ich ihn von Ewigkeit her gesehen habe, ehe er war.“

3.9.2 [HGt.01_001,04]

„Den Suchenden aber sagt: Ich bin das wahre Überall und Nirgends. Ich bin überall, wo Menschen Mich lieben und Meine Gebote halten – aber nirgends, wo sie Mich nur anbeten und ehren. Ist denn die Liebe nicht mehr als das Gebet und das Halten der Gebote nicht mehr als der Gottesdienst?

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mich liebt, der betet Mich im Geist an, und wer Meine Gebote hält, der betet Mich in der Wahrheit an! Niemand aber kann Meine Gebote halten außer dem, der Mich liebt; wer Mich aber liebt, der hat kein anderes Gebot als dieses: dass er Mich liebe und Mein lebendiges Wort, das wahr ist, das ewige Leben.“

3.9.3 [HGt.01_001,13–14]

„Ich, Jehova, Gott von Ewigkeit, der Wahrhaftige und Treue, dies ist die letzte Mahnung. Amen.

Du aber, der du dies geschrieben hast – dies gilt zuerst dir und dann allen anderen. Amen. Dies spricht der Erste und der Letzte. Amen.“

3.9.4 [HGt.01_002,10]

„Dies aber sage Ich euch nun: dass Ich der alleinige ewige Gott bin in Meiner dreieinigen Natur – als Vater nach Meiner göttlichen Natur, als Sohn nach Meiner vollkommenen menschlichen Natur und als Geist nach allem Leben, Wirken und Erkennen.

Von Ewigkeit her bin Ich Liebe und Weisheit Selbst. Ich habe nie etwas von jemandem empfangen. Alles, was ist, ist von Mir, und wer etwas hat, hat es von Mir. Wie könnte Ich da ein Tyrann oder ein richtender Richter sein?

O ihr Toren! Ich liebe euch – ihr aber verachtet Mich. Ich bin euer Vater – ihr macht aus Mir einen Henker. Wo Ich segne, da verflucht ihr; wo Ich baue, zerstört ihr; was Ich aufrichte, beugt ihr nieder; wo Ich säe, da sendet ihr erstickende Fluten darüber; in allem seid ihr gegen Mich.

Wäre Ich so, wie ihr sagt, wahrlich, Ich sage euch: Die Erde hätte längst aufgehört zu bestehen – ja, sie wäre niemals erschaffen worden!

Aber weil Ich bin, wie Ich bin, besteht alles noch, wie es war und wie es ewig sein wird. Und auch ihr werdet sein, wie ihr sein wollt – ohne Mein Gericht und ohne Verdammnis; denn ihr werdet sein, was ihr euch selbst gemacht habt zu sein.

Diejenigen aber, die Mich nehmen, wie Ich bin, und Mich lieben, wie Ich sie liebe, aus ihnen werde Ich machen, was sie wollen, sodass ihre Freiheit und ihre Freude für immer vollkommen sein werden.“

3.9.5 [HGt.01_003,08]

Sage deinen Freunden und Brüdern in aller Liebe: Ich, ihr allerliebster Vater, habe Meine beiden Arme bereits ausgestreckt, um sie alle ewig, ewig an Mein Herz zu drücken. Lasst sie sich nicht länger von Mir abwenden, sondern lasst sie unbeirrt in Mein Angesicht schauen, und Mein Auge wird ihnen sagen, ja laut verkünden, wie sehr Ich sie liebe und wie aufrichtig Ich mich um sie kümmere.

[HGt.01_003,09]

Sage ihnen: Ich habe ihre Sünden vor Meinen Augen ausgelöscht und sie gewaschen, weiß wie Schnee; es gibt nun kein Hindernis mehr. Ich werde für sie kein unsichtbarer Vater mehr sein; sie werden Mich stets sehen und mit Mir verkehren und sich freuen; sie werden nun all ihre Sorgen Mir anvertrauen.

3.9.6 [HGt.01_003,15]

Sage ihnen ganz bestimmt und gewiss: Meine Liebe wartet auf sie, und Ich werde Meine Arme nicht schließen, bis sie alle in Meinen Armen ruhen, wo sie ihren allerliebsten, heiligen Vater von Angesicht zu Angesicht sehen werden und ihre Freude niemals aufhören wird. Amen!

3.10

Für den denkenden Geist des Herzens sind dies direkte und unmittelbare lebendige Worte des wirklichen Jesus-Jehovah an sein Herz und nicht Worte irgendeines Engels, von denen behauptet wird, sie seien zuerst durch den Geist dieses Engels und danach durch den Geist von Jakob Lorber verfälscht worden! Doch der stets irrende Verstand betrachtet diese direkten und lebendigen Worte Jesu als doppelte Verfälschungen, besonders wenn sie seiner Argumentation in einer anderen falschen Lehre widersprechen.

3.11

Wenn jemand zum Beispiel die falsche Lehre von Carl Welkisch geglaubt hat, dass der Leib Jesu von einem irdischen Vater gezeugt wurde, dann betrachtet er erstens alle Bibelstellen, die das Gegenteil bezeugen, als falsch, und zweitens alle Worte Jesu durch Jakob Lorber als doppelt verfälscht, die bezeugen, dass der Leib Jesu nicht biologisch gezeugt wurde.

3.12

Die These in Abschnitt (2.) ist ein sehr bequemes Mittel, um alle Worte Jesu durch Jakob Lorber als doppelt verfälscht zu erklären (zuerst durch den Geist des Engels und danach noch einmal durch den Geist von Jakob Lorber), wenn sie der eigenen Argumentation in irgendeiner falschen Lehre, einer falschen Offenbarung oder einer falschen Wissenschaft widersprechen.

3.13

Im Übrigen bezeugt Jesus selbst gegenüber Jakob Lorber die völlige Reinheit Seiner direkten verbalen Inspiration:

3.14 Jesus durch JL:**3.14.1 Ein Wort an den Diener – 8. Februar 1844****[HiG.02_44.02.08,01]**

Was kümmert es dich, wenn jemand dieses oder jenes über dich sagt? – Sieh auf Mich, deinen Herrn, und du wirst bei Mir alle Stellungen sehen, die auch nur im Geringsten die deinen sind!

Siehe das 7. Kapitel des Johannes, Verse 1–5, wo du sehen wirst, wie selbst Meine treuesten Brüder, die Apostel, Mich behandelten, weil es ihnen nicht recht war, dass Ich eine kurze Zeit in Galiläa schwieg und aus Judäa wich, wo man nach Meinem Leben trachtete!

[HiG.02_44.02.08,03]

Ich wurde von den Aposteln, von Meinen treuesten Brüdern, der Lauheit und Schwäche in Meinem Eifer beschuldigt! – Wollt ihr besser sein als Ich? Seht, seht, wie töricht ihr denkt!

Siehe, wenn du ein Schriftsteller gewesen wärest, hätte Ich dich niemals erwählt. Denn wer gern schreibt, schmuggelt und verkauft gern seine eigenen Waren auf Meine Rechnung zwischen Meine echten Waren! – Aber gerade deshalb habe Ich dich erwählt, weil du kein Vielschreiber bist, um Meine Waren in vollkommen reiner Gestalt der Welt zu überbringen! – Doch wenn auch diese Reinheit falsch beurteilt wird, dann wehe der Welt in den letzten Tagen!

[HiG.02_44.02.08,05]

Bei jedem ziehe Ich den Eifer der Lauheit vor. Aber du sollst so langsam sein wie ein Löschpapier, durch das selbst eine unreine Flüssigkeit dennoch völlig rein gefiltert werden kann! Denn in eurem Eifer könntet ihr vieles aus eurem Kopf in den Meinen hineinragen. Da Ich euch jedoch keinen eigenen Eifer lasse, sondern ihr alles allein aus Meinem Eifer tun sollt, ohne dass euer freier Wille in irgendeiner Weise gezwungen wird, werden Meine Güter rein ans Licht kommen!

[HiG.02_44.02.08,06]

Vielleicht findet ihr hierin genügend Entschuldigung. Und deshalb soll sich niemand an euren Eifer binden, sondern allein an Meinen! Wer damit nicht zufrieden ist, dem wird es schlecht ergehen!

[HiG.02_44.02.08,07]

Und bei dem, was hier gesagt ist, soll es für ewig und allezeit bleiben! – Denn niemand wird

durch den Eifer Meiner Diener gerettet, sondern gewiss durch Meinen Eifer, der Meine Liebe zu euch allen ist! Amen. – Versteht dies wohl!

3.14.2 [HGt.01_000,04]

Wer dieses Werk liest und es als eine geistige Eingebung betrachtet, aber nicht sicher weiß, ob es von einem Geist niedriger oder höherer Art stammt, der ist noch sehr blind, und die Decke des weltlichen Verstandes verhüllt noch immer stark das Sehen seines Herzens.

Wer lebendig an Mich glaubt, ist Meiner Kraft, Güte und vollsten Weisheit gewiss nicht fremd, und er wird und muss erkennen, dass Ich Macht und Weisheit in ewiger Fülle besitze; und wo Ich ein Feld bearbeite, da werde Ich gewiss imstande sein, den Feind für immer daraus zu vertreiben; denn Ich und der Satan haben noch niemals gemeinsam den Pflug in eine Furche gelegt! Leider sieht die selbstsüchtige Welt, die selbst Finsternis ist, überall nur Finsternis; aber in den Augen derer, die vom Vater gelehrt und gezogen werden, sieht alles ganz anders aus, denn für die wahrhaft Reinen und Erleuchteten ist alles rein und hell erleuchtet.

3.14.3 [HGt.01_000,02]

Wer dieses Werk mit einem demütigen und dankbar gläubigen Herzen liest, wird daraus mannigfache Gnade und Segen empfangen, und er wird nicht umhin können, den wahren Autor im Werk zu erkennen.

3.14.4 [Np_33]

Alles, was gesagt wurde, wird dem weltlichen Verstand natürlich mehr oder weniger wie eine klug ausgedachte Hypothese erscheinen; doch Ich habe es nicht für den weltlichen Verstand gegeben, sondern für ein liebendes, demütiges, gläubiges Herz. Und erst wenn dieses Herz den Geist zu seinem willigen Untertan gemacht hat, wird es in sich selbst erkennen, wie groß die Botschaft eines jeden Buchstabens dieses Schreibens ist.

Denn was der menschliche Verstand euch sagt und erklärt, ist mit der Erklärung bereits zu einem ewigen und nichtigen Ende gekommen, und es enthält nichts weiter als das Nichts selbst. In dieser liebevollen und barmherzigen Mitteilung von Mir jedoch sind noch immer unendliche Geheimnisse verborgen, für deren Enthüllung eine Ewigkeit nach der anderen kaum ausreichen würde. So birgt jedes Schreiben von Mir etwas Unendliches für das ewige Leben in sich; und jedes menschliche Wort, ebenso wie der längste Satz, enthält nichts anderes als das, was es selbst ist: ein vollständiges, vollkommenes Nichts.

[NP_34]

Siehe, das ist der Unterschied zwischen Meinen Mitteilungen und den Mitteilungen des angelernten Verstandes (sei es von Menschen oder ähnlichen Geistern); und deshalb ist – wie du nun leicht erkennen kannst – alle menschliche Weisheit in Meinen Augen die pechschwärzeste und geschmackloseste Torheit. Wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der nur nach seinem Verstand erkennt und nur nach seinem Wissen handelt, ist ein Tor, weil er nicht zu Mir gekommen ist und es nicht von Mir gelernt hat; und er wird bald die Torheit erkennen, mit der er behaftet ist.

[NP_35]

Nun aber, da Ich es euch gebe und euch über Meine Liebe lehre, glaubt, dass es so ist, und

lasst die Welt darüber sagen, was sie will; denn Ich habe all diese Dinge vor den Weisen der Welt verborgen, aber Ich werde sie treu denen offenbaren, die Mich lieben – den Unmündigen. Und so wird es geschehen, dass die Einfachen die Weisheit der Welt zur großen Schande bringen.

[NP_36]

Behalte wohl alles, was Ich dir hier gesagt habe, und bedenke in der liebevollen Demut deines Herzens, wer es ist, der dir solche Dinge aus Seiner grenzenlosen Liebe offenbart. – Ja, bedenke: Ich bin es – ja, Ich Selbst, dein ewiger, heiliger, liebevollster Vater! Amen. Ich, euer Vater – als die ewige Liebe und Weisheit. Amen.

3.14.5 Ein kurzes Wort über die Vorstellung des Südpols (16. Oktober 1840)

[01]

Siehe, je kleiner das Herz des Menschen ist, desto größer ist der Horizont seines Herzens. Die Empfindung wächst, wenn jemand in der Kraft des Glaubens aus reiner Liebe zu Mir lebt. Es gibt nichts, das so verborgen wäre, dass es nicht durch die Strahlen des reinen Gefühls erfasst werden könnte. Wenn etwas erkannt werden soll, dann müssen die reinen Strahlen des Gefühls es erfassen. Frage dich selbst, ob es überhaupt möglich wäre, die Sache anders zu verstehen, als sie in Wahrheit ist und besteht.

[02]

Ganz anders verhält es sich jedoch mit den Verstandesmenschen; sie greifen mit ihrem kurzen Arm nach allen Dingen, wie unmündige Kinder nach dem Mond und anderen weit entfernten Dingen. Diese Menschen zeichnen ihre Empfindung in ihren engen Verstand hinein und lassen sie darin tasten, gleich einem Blinden, der auf einem mit Hieroglyphen bedeckten Stein sitzt und daran herumtastet, ohne auch nur im Geringsten zu erkennen, dass es sich um Schriftzeichen handelt, geschweige denn, dass diese Schrift eine geheimnisvolle, entsprechende Sprache der klaren Strahlen des reinen Gefühls ist. – Siehe, so ist es auch mit diesen Meinen Mitteilungen und Offenbarungen Meiner Gnade an euch: Wenn ihr sie mit den Strahlen eures Gefühls prüft und die Wahrheit der Sache beleuchtet, werden sie euch sofort klar werden, und ihr werdet sie erkennen, als hättet ihr sie schon lange gekannt.

[03]

Wenn ihr sie aber mit eurem Verstand betrachtet, werden sie euch immer verwirrender erscheinen; denn, wie Ich schon sagte, hat der Verstand nur sehr kurze und zudem schwache Arme. Daher ist er zu großen Dingen unfähig, selbst wenn sie ihm nahe sind – geschweige denn, dass er weiter entfernte Dinge erreichen könnte. Er versucht sogar, gleichsam Sonnen in sein enges Schneckenhaus zu ziehen, um sie blind zu betasten – was völlig unmöglich ist. Da der Verstand schließlich erkennen muss, dass dies unmöglich ist, wird er ärgerlich, lässt alles liegen, räumt sein Schneckenhaus von allem Überflüssigen frei und begnügt sich mit seinen eigenen Abstraktionen. Schließlich nimmt er sogar Abschied vom Gefühl, wird kälter als der Nordpol und beginnt, sich selbst zu bewundern in seiner äußersten Torheit, ja sich selbst gleichsam zu vergöttern, da er am Ende zu dem Punkt gelangt, an dem er zu wissen meint, dass er nichts weiß. Dies ist dann sein größter Triumph – ein Triumph, für den kein unschuldiges Kind auch nur einen Pfennig geben würde, ja vor dem jedes Kind zurückschreckt.

[04]

Darum sollt auch ihr euren Verstand vollständig unter den Gehorsam des reinen Gefühls im

lebendigen Glauben aus Liebe zu Mir bringen! Dann werdet ihr alle Dinge sehen, wie sie sind, und erst dann werdet ihr klar und deutlich erkennen, wo die ewige Sonne der Wahrheit und Wirklichkeit scheint.

[05]

Dies sei euch in Kürze gesagt, damit ihr künftig erkennt, mit welchem Maßstab Meine Offenbarungen gemessen werden sollen. Amen. Ich sage dies, der große Meister in allen Dingen. Amen, Amen, Amen.

3.14.6 [Sa.01_001,14]

Was jemand von Mir empfängt, ist stets das höchste Geschenk des Himmels; denn Ich bin der Allerhöchste des Himmels und aller Welten. Und ob Ich dir nun den Himmel oder die Hölle offenbare – das eine wie das andere wird dir stets die höchste Seligkeit bringen. Denn was Mein Wort auch sagt, es ist vollkommen lebendig und macht denjenigen, der es in aller Liebe, Dankbarkeit, Demut und lebendigem Glauben empfängt und annimmt, selbst ewig lebendig und dadurch schon hier in Mir überaus selig – und erst recht im Jenseits.

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf das untenstehende Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
 Volksbank BLZ 280 699 56
 Kontonummer 101 840 2300
 IBAN: DE 83 280 699 56 101 840 2300
 SWIFT/BIC GENODEF1NEV

Stand Bankkredit:	am 15. März 2026	+	553,65 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. April 2026	-	100,00 €
Bankkosten	am 31. März 2026	-	3,95 €
Stand Bankkredit:	am 15. April 2026	+	449,70 €

